

die Vollmacht übertrug, von nicht näher bezeichneten bußfertigen Ketzern die Abschwörung ihrer kirchenfeindlichen Lehren entgegenzunehmen.

3.

Der Wiedertäufer Nikolaus Storch und seine Anhänger in Hof.

Aus Enoch Widmanns
handschriftlicher Chronik der Stadt Hof
mitgeteilt von
Christian Meyer.

Anno Christi 1525, am tag cathedra Petri ¹ und den nechsten sonntag hernach hat Hans Lew, ein mönch, der aus dem closter ² allhie gelaufen, durch anleitung seines lehrmeisters Niclas Storchen von Zwickaw bei uns allhie auf dem freien feld, da man vom heiligen grab ³ zum Eichelberg ⁴ gehet, nicht fern vom Eichelberg uf der höhe sitzend das evangelium Matthaei am funfften (so man vor alters von vielen märtyrern gelesen) zu mittag in grosem concurs und versammlung des volks gut schwermerisch ausgelegt und von dem wort gottes und dem glauben wunderlich und unschiedlich, auch wie die rechten christen derowegen mußten verfolget werden, seltzam und undeutlich geredet. Ist ihm aber (weil sich unter den burgeren, so eines theils catholisch waren, eines theils dem newen lehrer anhängen, aufruhr zu befahren) das handwerk bald verleget und er aus der stadt gewiesen worden. Wie er sich dessen selbst beklaget in einer schrift an seine astipulatores gestellet mit folgenden worten:

Gnad und Fried von gott dem vater zuvor, lieben bruder in Christo! Nachdem itzund viel falscher lehr hin und wider aus-

-
- 1) 1. August.
 - 2) Franziskanerkloster.
 - 3) Heiliggrabkapelle.
 - 4) Nordöstl. von der Stadt Hof.

gehen, euch möchten irrig machen in dem wort gottes, will ich euch zu verstehen geben, was ihr euch in dem hauptstucke unsers glaubens, welches Christus ist, halten solt:

Das wort ist fleisch worden und hat gewohnet in uns. Johan. 1. Difs wort hat geglaubt Maria, darumb wird sie selig gesprochen und gepreist durch den heiligen geist. Lucae 1. Selig bistu Maria, dafs du geglaubet hast. Difs wort ist fleisch worden, Johan. 1, ein gantzer leichnam daraus worden, darumb ward sie ein tempel des heiligen Geistes. Lucae 1. Und difs wort ist wider gen himmel gestiegen mit einem kreftigen leichnam und wird nicht wieder kommen bifs zum tag des gericht. Actor. 1. Dann niemand steigt gen himel, dann der hernider gestiegen ist. Johan. 3. Das war ein einigs wort, das ausging vom vater. Johan. 1. Daraus folget nun, wer diesem wort glaubt, dafs er ein newer mensch werde, wie Paulus spricht Galat. 2—3. Zihet an den leichnam Jesu Christi, difs lehret euch Christus selbst. Johan. 3. Es sey dann dafs iemand uf ein neues geboren werde, der mag in das reich gottes nicht gehen. Dafs ihr die geburt wol verstehen mögt, nicht aus fleisch geboren, nicht aus dem samen des mans, sondern aus gott. Johan 1. Nun, lieben bruder, habt achtung auf die wort des heiligen geistes! 2. Corinth. 2. Lucae 14. Wo euch das wort verkündigt wird ohne alle betrügerei, dafs niemand das wort recht predigen kann, er sey ihm dann gantz und gar abgestorben, aus eigener lieb und eigener ehr, eigenem gutdunken. Die heimliche geistliche sund, die im hertzen steckt, die heimliche hoffart gefelt ihm selbs wol, fuhret das wort gottes uf der zungen, darumb wird das wort gottes zur lügen geteilt und sucht nicht gottes willen, sondern seinen eignen willen. Philipp. 3. Wer diese fuhlet, kan gottes wort nicht handeln noch wandeln. Dann Paulus spricht 1. Corinth. 11: ich geb euch difs, das ich vom herrn empfangen hab. Paulus ward ein newgeborner mensch, sein hoffertiges hertz das ward zuschlagen do er sprach Actor. 9: wer bistu? Ich bin der, den du verfolgest. Daraus folget, dafs wir glauben, dafs gottes wort zu gesetz treibet, Rom. 3, wie ihr vor gehöret habt, seines eignen willens abzusterben, dafs wir nichts vermögen noch fühlen denn unser verdammus. Darumb in dieser anfechtung müssen wir still halten und mit unser vernunft nichts bawen, verzagen an aller creaturen. Rom. 8. Coloss. 3. Dafs die seel leer werde von allen ihren kreften, sonst kan er nicht wissen, was glaub sei, hat nur einen geferbten. Dann wurft dich gott in die hell und suchet dein hell und das urteil deiner bosheit selbst. 1. Reg. 2. 2. Corinth. 4. Darumb kan dir keine creatur helfen, sind dir all zu gering, da mustu du fangen von dem wort des glaubens, wenn du wirst verlassen werden, dafs du meinst, es sei kein

gott. Also fuhret gott seine wesen mit den auserwelten menschen und weiset ihnen ihr urtheil. Dann gott sagt Matth. 7: wer sich selbst richtet, den wird er nicht richten. Also bawet gott seinen tempel und leset keinen abgott drinnen. Esaias 6. Dann er will ein gantz hertz haben, aus gantzem kreften, aus gantzer seelen, aus gantzem deinem gemut, aus gantzem hertzen geliebet sein. Deut. 4. Da hörestu, was gott von dir haben will, nicht zweien herren zu dienen. Matth. 6. Darumb machet euch das wort zu tempeln des heiligen geistes. 1. Corinth. 3, wie Christus spricht Johan. 14: ich und mein vater wollen ein wohnung bei euch machen; das ist die recht monstrantz, da gott innen wohnen will. Da hörest du, wie subtil gott seinen tempel bawen will, dafs er nichts umb sich leiden kan. Dann er will allein gott sein. Exodi 20. Dann er ist ein eiferer, darumb wirstu sehen, dafs niemand hinauf steigt, dann der heruntergestiegen ist. Also macht das wort und wirkt in dir, dafs fleisch und blut draus wird, das ist lebendig. Darumb spricht er Johan. 6: trinket und esset, das ist mein fleisch und mein blut. Wer nicht glaubt, dafs es geschehen soll in ihm selbst, der weis nicht was er thut und nimbt brot und wein wie ein fieh, nimbt ihm das gericht. 1. Kor. 11. Spricht, er hab ihn empfangen, und beleuget sich selbs mit einem gestrengen urtheil. Darumb ist gottes eigenschaft nicht anders dann dafs er götter und den menschen mache. Johan. am 10. Darumb mus ein solcher leichnam aus dir werden wie Christus leichnam, dann er spricht selbst Math. 12: ihr seid meine schwester und bruder, darumb dafs ihr glaubt und behaltet dasselbig wort. Dann alle schrift mus in euch war werden. Matth. 5.

Von diesem wort hab ich zum Hof zwo predig gethun uf dem feld, am tag Petri cathedra und sonntag danach. Darumb hab ich für die obrigkeit gemust. Aber Christus ist warhaftig blieben und die menschen lugnen. Es grufen euch die unbekanten bruder hie in der person, aber im glauben behalten. Grusset selber untereinander in dem grus des frides! Gott der herr sey mit uns allen, amen!

Hans Lew, der in anfechtung christlicher lieb halber von euch gestossen ist.

Hie mus ich aber von dieses Hans Lewens lehrmeister, Niclas Storchen nemlichen, etwas weiter schreiben.

Gedachter Niclas Storch ist von Zwickaw burtig und seines handwerks ein tuchknapp¹ gewesen. Diesen hat der teufel dem

1) Tuchmachergehilfe.

lieben wort gottes, so durch D. Martinum Lutherum seligen nemlich war an tag kommen, zuwider erreget und durch fantastische, betrugliche träwme und gesicht dahin getrieben, dafs er sich wider das gepredigte wahre wort gottes geleet, heimliche offenbarung geruhmet, den unverständigen, auch wol gelerten leuten damit einen blawen dunst vor die augen gemacht und dadurch von des Luthers lehr (welche dem teufel und babst grossen abbruch that) hat wollen abwenden. Hirzu hat ihme der satan als ein arglistiger, geschwinder geist, der uf alle list renk und occasion gut achtung hat, feine anleitung geben, dafs er folgende gelegenheit wargenommen. Dann als D. Martin Luther anno 1521 von keyser Karolo V. durch ein frei sicher geleit gen Worms citirt, allda fur den stenden des reichs sein bekantnus ungeschewet thut, seiner lehr ursach anzeigt und dabei bestendig zu verharren vermeldet und daruber vom keiser (aus antreiben der bābstischen rott) als ein öffentlicher, verstockter ketzer, wie ihn die papisten nenneten, in die acht erkleret, fast ein jar lang in seinem Patmo auf dem schlofs Wartenburg, nicht fern von Eisenach (aus weisem rath und furstlicher vorsorg hertzogen Friderichs churfursten zu Sachsen) verborgen lag, des keisers grimmigem gefafsten zorn eine zeit lang zu entgehen: hat sich unterdessen Niclas Storch gen Wittenberg gemacht und neben seinem lieben getrewen landsmann Marco Stubner, so eine zeit lang des orts studirt hatte, seinen schwarm heimlich, wie sonsten an andern orten mehr chargirt, uf die geistlichen und papisten gescholten, dafs sie die rechte kirch nicht were und man muste gott auf eine andere neue weis dienen, durch gesicht mit ihm reden und sonderliche offenbarung und erleuchtung begeren. Und solches war bei gedachtem Storchen und seiner rott, beides mans- und weibspersonen, gar gemein, dafs sie im traum, auch wohl wachend bei lichtem hellen tag aus des teufels vorbilden gesicht sahen, heimliche verborgene ding eröffneten und zukunfftige sachen verkundigten. Ferner lehrete dieser fladdergeist, man muste auch die weltliche obrigkeit und regiment reformiren und anders bestellen, weil darinnen viel böses und unrechtes begangen wurde und stunde aller gewalt bei etlich wenig gottlosen leuten, so da mehr ihren eignen dann gemeinen nutz sucheten, und derowegen hatte gott beschlossen, die alte böse obrigkeit zu vertilgen und andere, so gerecht, heilig und unschuldig weren, an ihre stat zu setzen, unter welchen er Storch das factotum sein wurde, weil der engel Gabriel (uf gut deutsch der teufel) zu ihnen kommen und unter andern, welches er noch zur zeit nicht offenbaren wolte, auch diese wort gesagt hatte: du solst uf meinem thron sitzen. Und diese wort deutet er uf sein irdisches, newes reich, darinnen er ein furst werden sollte. Wer ihme nun gehör gab

und seinem schwarm glaubete, den taufete er ufs new, vorgehend und sprechend, die erste tauf, unter dem babstumb von den gottlosen pfaffen verrichtet, were unkreftig.

Aus welchem allen und weil Storch hin und wider in Germania umschweifete und andere irrageister an sich zoge, auch den Thomas Muntzer, erstlich zu Zwickaw und hernach zu Alstet pfarrern, einname, dafs er seinen schwarm uf der cantzel und sonsten weidlich ausbreitete, endlichen der bawrenaufuhr und der widertanfer schendlicher und schedlicher irrthumb entstanden ist, sowohl auch die sacramentschwermerei. Dann was doctor Andreas Bodensteiner von Carolstad aus antreiben gedachtes Storchens und Stubners und zuförderst des leidigen teufels in abwesen D. Luthers mit dem bildsturmen zu Wittenberg und bald darauf, da er sich an die wort vom abendmal: das ist mein leib, gemahnt und dieselben seines gefallens gedeudet, fur ergernus angerichtet und wie endlichen solche ketzerei durch Zwinglium und andere teufelsköpfe ie lenger ie weiter gebracht, bedarf alhir keines weitlenftigen schreibens, es geben es die bucher D. Lutheri hell und klar an den tag.

Ferner von vielgedachtem Storchens zu melden, der sich nicht lang an einem ort umbdrehete und seine sachen fast ublich in der still führete und, wie des teufels art, nur im finstern mausetete und sein unkraut bei nacht seete, der wischete damals das maul und machete sich bald wiederumb von Wittenberg, lifse doch seinen rottgesellen Marcum Stubner hinter sich. Derselb, weil er vor der zeit ein wenig studirt hatte, suchete gelegenheit mit dem herren Philippo Melanthon, christlicher gedechtnus, kundschaft und freundschaft zu machen, welcher dann ihn zu sich name und eine zeit lang in seinem haus hilte, zu erkundigen, was doch eigentlich des gesellen furgeben were und mit was grund der heiligen schrift solches geschehe. Er Stübner sagte, wie ihme gott die heilig schrift auszulegen und zu erkleren ein sonder gnad verlihen, obwol er dieselbe nicht ferner studirte, auch keines menschen auslegung bedurftig; verliese sich allein uf das eingeben und die erleuchtung des heiligen geists. Obwol aber herr Philippus leichtlich verstund, dieses und anders were aus einem irrigen und verführischen geist geredet, wolte er doch seinen gast noch nicht verdammen, sonder weil sich ohne das allerlei unrechtigkeit mit dem bildsturmen und anderm zu Wittenberg teglich begeben und ihme allein alles zu schlichten zuviel sein wolte, schrieb er an D. Luther, dafs er sich aus seinem Patmo widerumb nach Wittenberg zu seiner bevollenen kirchen begeben und die eingerissenen irrthumb abschaffen wolte, welches dann geschehen.

Indeme nun D. Luther zu anfang des mertzens im 1522. jar

widerumb nach Wittenberg kommen, die irrgeister zu tusch gelaufen und uf sein predigt alles wider still worden, hat es herr Philippus dahin gerichtet, damit seines gastes, des Stubners, furnehmen und lehr vom D. Luther examinirt wurde. Obwol nun D. Luther solche geifer anfenglich nicht hören wollen, hat er doch uf herren Philippi anhalten ermelten Stubner endlich fur sich gefordert. Stubner erscheinet vor D. Luthern und dem herrn Philippo neben einem andern, Martin Keller genannt, und bringet sein opinion und sachen fur. Darauf D. Luther, weil es eitel lahme fratzen und menschentand waren, nichts antwortet, sondern sie bede nur allein warnete, sie solten zusehen, was sie anfangen, sintemal ihr ding in gottes wort keinen grund hette, were allein ertreymet, von mussigen, unruhigen köpfen erdacht und von einem schwindelgeist eingegeben. Martin Keller stellte sich hirauf gar ungestumb, stiefs mit henden und fussen als ein rasender umb sich und fuhr D. Luthern gar unbescheiden an: ob er dieses einem solchen man gottes dörfte zutrawen, er wolte mit sonderlichen wunderwerken seine sach wol bestetigen und hienausfuhren, darumb sich Luther nicht kummern dörfte. Zogen also diese zwen, weil sie in ihren bösen sachen D. Lutheri gegenwertigkeit nicht erdulden konten, von Wittenberg hinweg, schrieben D. Luthero eine unnutze schmehkarte zuruck, sucheten andre ort, da man ihn besser gehör gab, und beredeten hin und wider in Deutschland die einfeltigen und unverstendigen, sowol auch etliche gelerten mit ihrer falschen lehr und irrthumb, bifs es endlichen anno 1525 zur bawrenaufuhr gediegen und uber zehen jar hernach zu Munster in Westphalen der widertaufferisch schwarm einen grewlichen tumult erwecket hat.

Obgedachter Storch, so von Wittenberg, wie zuvorn gemeldet, sich gepacket, durchstreifete diese zeit uber andere ort und stedte, sein teuflisch unkraut bald da, bald dort embsiglich austrewend. Kam auch anno 1524 hiher gen Hof in der gestalt, als zoge er seinem handwerk nach, und arbeitet eine zeit lang bei Simon Klinger, burgermeister und tuchmachern allhie, bei dem öbern rörkasten, in dem haus, da itz her burgermeister Zacharias Burger wohnt, da dann herr Veit Goditzer seliger gedechtnus gleich sein handwerk lernete und den redlichen Storchen bei gedachtem Klinger zum werkgesellen hatte. Da nun Storch ein wenig erwarmete, lies er seinen geist fliegen und wolte, wie auch anderswo, die leut zu sich ziehen und bekeren, bildete dann dem einfeltigen mann und handwerksleuten seine grillen ein, disputirte auch mit den gelerten von seiner newen lehr, krigte bald seinen anhang, nicht allein seines handwerks knappen und tuchmacher, sonder auch etliche mönchen, item Hans Hauptman und vorge-melten Hans Lewen. Dieselben fielen ihm mehrers teils darumb

bei, weil er die schrift wuste anzuzihen und in welchen capitel des alten und newen testaments diese oder jene spruch stunden, ausdrücklich vermeldete und doch furgab, er were ein ley und könt weder lesen noch schreiben, es were ihm alles von gott selbst eingegeben und bevolen, er solte andre lehren und junger aussenden, wiewol verstendige leut es dafür hiltten, er wurde etwan aus einem closter entsprungen sein. Zu dem ruhmte er sich, wie ihme der engel Gabriel viel und oft leibhaftig erschine und ihm zeigete, was er thun solte. Ja er versorgete ihn mit der allerbesten speis und trank, also dafs er viel und oft den besten wein mancherlei art neben guter, wolzubereiteter speis seines glaubens genosen furtruge und sie ihme nicht ohne ursach anhengig wurden. Über das allen (sintemal er der schwarzen kunst berichtet war oder sonsten solche gesellen bei ihm hatte) blendete er die leut in den heusern mit seinem engel Gabriel oder Belzebub, liefs sich bisweilen in herrlichem schmuck und zird sehen, als were er der engel, redete mit den leuten, befahl ihnen bald dieses, bald ein anderes seiner lehr gemes zu thun, also dafs fast die gantze stadt mit seiner teufelei bethöret und irr gemacht wurde und gute, einfeltige leut diesen Storch für einen propheten hielten, deme sich gott selbst offenbaret und durch seinen engel Gabriel wunderbarlicher weis speisete und trenkete, wie vor alters den propheten Eliam und Daniel. Da schrieb iderman solches als ein denkwirdige geschicht auf und wusten nicht, dafs es lauter betrug war: sintemal es Storch und seine rott (neben seinen zwelf aposteln, die er allhie gesamlet und in gantz Deutschland aussenden wolte) den burgern das gebraten und andere speis bei dem feyer und uber tisch, weil sie sich unsichtbar gemacht, eine zeit lang weggetragen und den besten wein und bier aus den kellern gestolen und im namen, als were es ihnen vom engel Gabriel zugetragen, weidlich geschlempt hatten, so lang bis sie sich, als man zuvor etlich mal uf sie gebawet und uber dem diebstal wol abgeschmirt, widerumb heimlich aus der stadt gemacht und an andere ort begeben haben.

Obwol aber vielmelter Storch, weil er noch zum Hof war, sich gottes und seines engels Gabriels sehr ruhmte, als der ihn ernehrete und alles dafs, was er thun und lassen solte, auch wie die schrift zu verstehen war, durch deutliche gesicht erinnerte, idoch liefs gott diesen lügenpropheten in ein langwierig fieber fallen, in welchem (weil es ihm zu lang weren wolte und er nicht gerne an einem ort in die leng bliebe) er grewliche gotteslestung wider gott redete. Dann wiewol er anfenglich furgab, gott hielte ihn für seinen lieben sohn und zuchtiget ihn mit krankheit, damit die leut desto mehr uf ihn sehen und seinem gött-

lichen oder vielmehr teuflischen wandel beifallen solten, da aber das fieber nicht nachlassen wolte, wurd er gantz ungeduldig, lesterete und fluchete gott im himel droben mit viel sacramenten und andern grewlichen worten, es solte und muste ihm gott helfen, es were sonsten kein rechter gott und er wolte seiner verleugnen. Als er aber von seinem meister und andern dero halben gestrafet und zur gedult, demut und gebet vermahnet wurde, antwortet er, man muste gott im himel überschnurren und überfluchen, wann er sich mit zeichen und wundern, auch mit gewirger hulf gegen den menschen erweisen solte: sonst, wenn man so gelind mit biten und beten oder bettlen mit ihm handelte, so thet er kein gut. Aus welchem allen wol zu sehen war, aus welches geistes antreiben der hellische Storch solche wort geredet. Er behilt aber nichts desto weniger bei seinem anhang ein groses ansehen, als were etwas sonderlichs hinter ihm und er lehrete das wort gottes rein, wie etwan D. Luther, bifs er endlichen ausriß und den abschied hinter der thur nahm.

Endlich ist er zu Munchen in Beyern im spital gestorben, dahin er anno 1525, als seine aufrührische schuler ubel empfangen wurden, heimlich entrunnen war.

4.

Über drei neue Bugenhagenbriefe

von

Lic. **O. Vogt**

in Weitenhagen [bei Greifswald].

Dr Virck verdanken wir die Veröffentlichung eines ungedruckten Bugenhagenbriefes in Bd. XII dieser Zeitschrift, hinsichtlich deren ich nur das eine bemerken möchte: daß zwei schräge Striche über dem u bei B. nur zur Unterscheidung dieses Buchstabens von n dienen, daher die Wiedergabe des so bezeichneten Buchstabens mit ü als irreführend abgelehnt werden sollte, da man unter diesem Zeichen den Laut versteht, welchen Bugenhagen, wenn überhaupt, durch u mit kleinem, übergeschriebenen e ausdrückt¹. Ausserdem aber veröffentlicht R. Thommen in den

1) Man vergleiche etwa die Schriftproben in Bezolds Geschichte